

ARAUCANA

Rasse mit türkisfarbenen Eiern

Entdeckt wurden diese Hühner bei den Araucana-Indianern in Chile (Südamerika), woher auch ihr Name herrührt. Durch ihre damaligen unbekannt Rasseeigentümlichkeiten - türkisfarbene Eier sowie Bommeln am Kopf - erregten sie die Aufmerksamkeit der mit diesem Volkstamm Handel treibenden Kaufleute. Der weitere Weg dieser Hühner in andere Länder sowie nach Europa war somit vorprogrammiert. Auf dem ersten Weltgeflügelkongreß 1921 in Den Haag, erfolgte die erste offizielle Vorstellung. Das schließt jedoch nicht aus, daß Araucana schon um die Jahrhundertwende in Europa waren. Den eigentlichen Durchbruch erreichte diese Rasse in der Rassegeflügelzucht vor etwa 30 Jahren. Seit dieser Zeit erreichten sie bis heute ein beachtliches Niveau an Basis und Zuchtstand, das belegen die Großschauen der letzten Jahrzehnte.

Außer den türkisfarbenen Eiern, weisen die Araucana weitere Besonderheiten, wie Bommel und/oder Bart am Kopf sowie Schwanzlosigkeit auf. Diese genannten Rassemerkmale, verbunden mit Form und Farbe, verlangen vom Züchter viel Sachkenntnis und Ausdauer.

In den nachfolgenden Ausführungen möchte ich aus meiner 15jährigen Zuchtpraxis mit dieser Rasse nur auf die Rasseeigentümlichkeiten eingehen, weitere Einzelheiten sind im Standard erläutert. Beginnen wir mit den Kopfpunkten, die in der Zucht anfallen:

1. Tiere nur mit Federbommeln, genannt auch Tuffs oder Federquasten, in den nachfolgenden Ausführungen Bommler genannt;
2. Tiere nur mit Bart; 3. Tiere mit Bommel und Bart; 4. Tiere glattköpfig ohne vorgenannte Merkmale.

1. TIERE MIT BOMMEL

Die Federbommeln wachsen aus einer Hautwarze unterhalb des Ohres. Bommler sind nach dem Schlupf sofort an der angedeuteten Warze erkennbar. In der weiteren Entwicklung wachsen Federbommeln gleich schnell wie die Flügel Federn. Besondere Aufmerksamkeit vom Züchter verlangen die Bommler ab Eintritt der Geschlechtsreife. Die Bommeln sind bei Rangordnungskämpfen der Junghähne und Hennen besonders gefährdet, sie bilden einen guten Angriffspunkt für den Gegner. Bei diesen Auseinandersetzungen wird die Bommel verletzt. Die dadurch entstandenen Verletzungen heilen an der Hautwarze sehr schnell durch Vernarbung, aber je nach Verletzungsgrad wachsen weniger oder keine Federn nach. Verletzungsbedingt einseitige Bommler sind leider keine Ausstellungstiere mehr. Deshalb

sollte man möglichst zeitig die Geschlechter trennen und die Rangordnung durch Zukäufe nicht stören. Die Bommler sind innerhalb einer Population gegenüber Barttieren oft etwas zarter und ängstlicher, oft stehen sie in der Rangordnung auch tiefer. Untergeordnete Tiere haben immer das Bestreben, in der bestehenden Ordnung höher zu kommen. Große Vorsicht ist daher geboten, wenn man diese Tiere nach einer Ausstellung oder sonstigem kurzzeitigen Verbleib außerhalb des Stammes, wieder in diesen einfügen will. Um das Verletzungsrisiko zu mindern, sollte man nach der Ausstellungssaison zumindest bei den Hennen die Federn über der Warzenhaut abschneiden.

Die Araucana wurden zu DDR-Zeiten nicht unberechtigt zu den Kampfhühnern gezählt, denn sie sind recht kämpferisch veranlagt. Die Bommel wird beiderseits gleichmäßig ausgebildet gefordert. Die Ausprägung nach oben, unten oder vorn ist uninteressant. Das Schönheitsideal entspricht natürlich der nach oben bzw. hinten gerichteten Bommel (Nackebommel), mit zur Hinterkopfmittle gerichteten Federenden. Das ist schön, aber schwer erreichbar, zumal diese Erbanlage nur rezessiv (verdeckt) weitergegeben wird. Eine Verpaarung reiner Bommler sollte aus vorgenanntem Grund nicht vorgenommen werden, denn diese Nachzucht wird zu einem hohen Prozentsatz glattköpfig. Tiere mit einseitiger Bommel treten in der Zucht ebenfalls auf. Diese Anlage vererbt sich eigenartiger Weise stärker als die beidseitige Erbanlage. Treffen

beide Erbanlagen aufeinander, ist die Bommelausbildung stark unterschiedlich. Diese Tiere sind keine Zuchttiere, Halter sind dafür aber dankbare Abnehmer. Vereinzelt wachsen die Bommeln nicht aus der Hautwarze, sondern direkt aus der Kopfhaut. Diese Tiere sollten in der Zucht nicht verwendet werden. Die Vererbung der Bommeln ist noch nicht restlos geklärt, deshalb wurden nur eigene Erfahrungen dargelegt.

2. TIERE MIT BART

Diese Tiere sollen einen beiderseits ausgeprägten Backenbart mit einem mäßig ausgebildeten Kehlbart aufweisen. Starker Kehlbart, sogenannter Knebelbart mit Halskrause (siehe Orloff- oder Lachshühner) sowie Kinnbart mit Hautfalte (Wanne) sind bei Araucana fehlerhaft. In den Zuchtstamm sind diese Tiere nur unter großer Vorsicht einzusetzen. Keinesfalls sollten beide Elterntiere diesen Mangel aufweisen.

3. TIERE MIT BOMMEL UND BART

Bommler mit Bart können wie reine Barttiere untereinander verpaart werden. Alle weiteren Merkmalsdarlegungen - siehe Punkt 1 und 2 - treffen für diese Tiere zu, so daß weitere Erläuterungen nicht notwendig sind.

4. TIERE, GLATTKÖPFIG OHNE VORGENANNTA MERKMALE

Laut Standard sind nur Tiere des Punktes 1 bis 3 anerkannt, somit ausstellungsfähig. In der Zucht fallen immer glattköpfige Tiere an. Diese Tiere sollten aber aus der



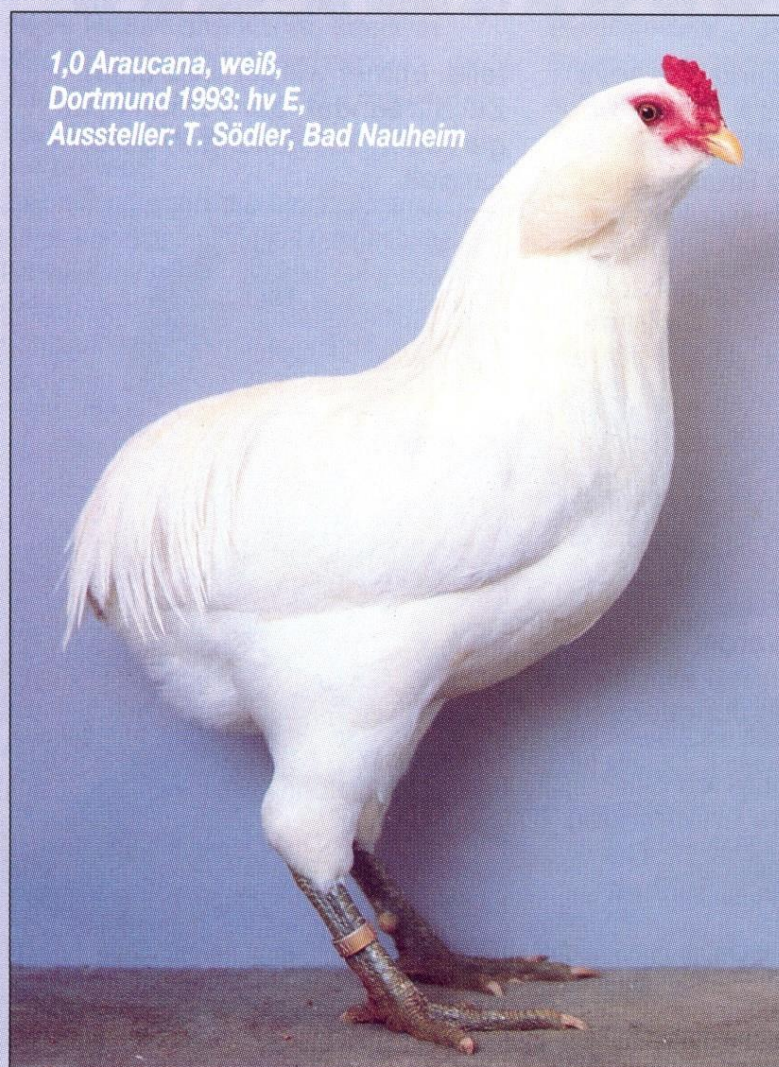
0,1 Araucana, wildfarbig - Kopfstudie
Züchter: H. Petri, Kirchhain
Foto: Wandelt

weiteren Zucht ausgeschlossen werden. Besondere Merkmale erfordern eben die Aufmerksamkeit des Züchters. Wobei man mit Vorsicht hin und wieder auch mal ein solches Tier in den Zuchtstamm einbauen kann.

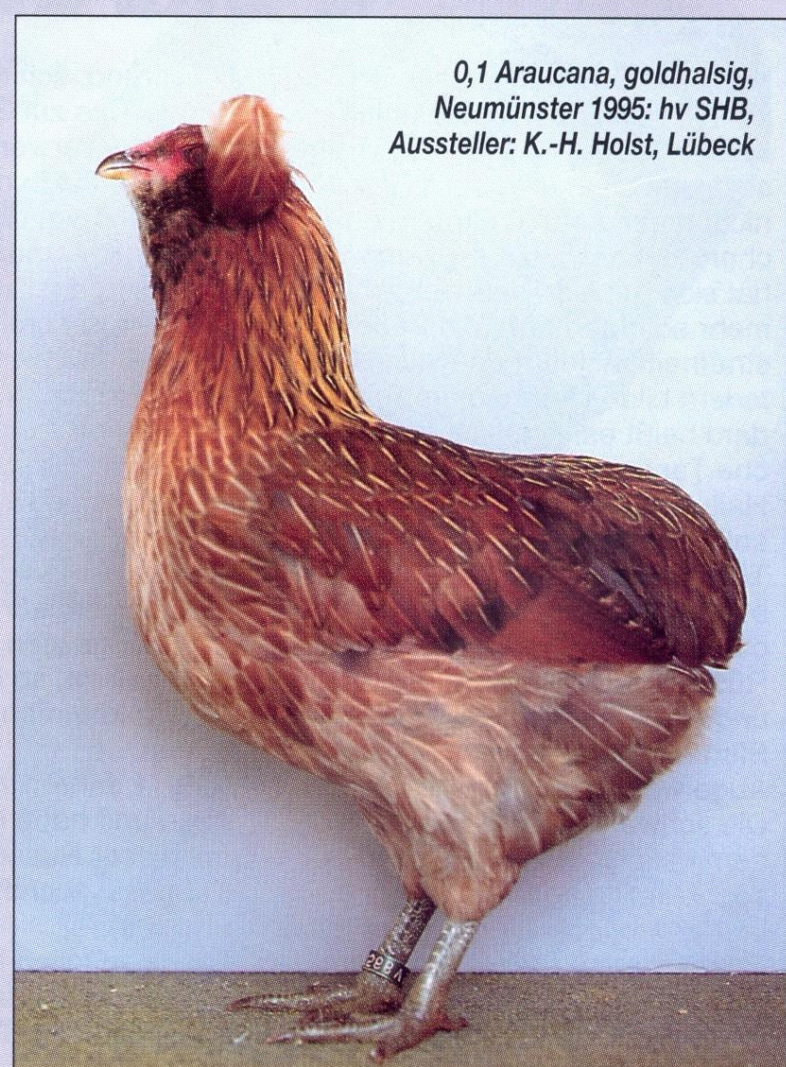
KÖRPERBAU

Araucana sollen bei einem mittellangen Körper, einen allseits vollen, gerundeten Abschluß zeigen. Dieser Körperbau erfordert eine entsprechende mittlere Rückenlänge und auf dieses Merkmal ist größter Wert zu legen. Durch die Schwanzlosigkeit neigen die Araucana wie alle Kaulhühner über den Generationswechsel zu immer kürzerem Körper mit Rücken. Je kürzer die Tiere im Rücken werden, um so mehr heben sie die Brust an. Das führt dann zu einer fast pinguinartigen Haltung. Zu kurze Tiere sind allgemein auch wesentlich schlechter in ihrer Eierleistung und Befruchtung und die Eier sind oft recht klein, so daß sie nicht in den Zuchtstamm sollten.

Um diesem Übel entgegenzuwirken, sind rechtzeitig im Körperbau längere Tiere, in den Zuchtstamm einzustellen. Diese Tiere weisen



1,0 Araucana, weiß,
Dortmund 1993: hv E,
Aussteller: T. Södler, Bad Nauheim



0,1 Araucana, goldhalsig,
Neumünster 1995: hv SHB,
Aussteller: K.-H. Holst, Lübeck

vielfach einen oft recht spitzen Körperabschluß auf und sind somit nicht ausstellungsfähig - Zuchttiere sind nicht immer Ausstellungstiere! Vereinzelt fallen Tiere mit Schwanz an. Falls diese Tiere ausgeprägte Kopfpunkte, verbunden mit einer entsprechenden Form aufweisen, können sie - zur Verbesserung des Types - vorsichtig in der Zucht eingesetzt werden. Es ist jedoch mit einem hohen Anteil geschwänzter Nachzucht zu rechnen. Die Gründe sind die gleichen, wie die bereits bei den glattgesichtigen Tieren dargelegten. Überwiegend entspricht diese Spezies nicht den gestellten Anforderungen.

In meiner Zuchtpraxis konnte ich bisher nur ein einziges Tier für diesen Zweck einsetzen, obwohl jährlich immer einzelne Tiere mit Schwanz anfallen, meist dazu noch glattköpfig. Bei mittelhohem Stand soll eine mäßige Schenkelfreiheit vorhanden sein. Eine reichliche Standhöhe geht meistens mit Übergröße einher.

Araucana gehören zu den leichten Hühnerrassen mit einem Gewicht von 2 bis 2,5 kg beim Hahn und 1,6 bis 2 kg bei der Henne.

13 ANERKANNTE FARBENSCHLÄGE

Außer den Zuchtlinien, die dominant Weiß (Leghornweiß) aufweisen, spalten alle anderen Farbschläge in der Nachzucht mehr oder weniger auf. Der Grund dieser Aufspaltung liegt im Einsatz andersfarbiger Tiere in der Zucht, um die Vitalität zu erhalten sowie auch oftmals die Rasseeigentümlichkeiten zu verbessern. Zum Erhalt der erwünschten Rasseeigentümlichkeiten eignen sich Fremdrassen für diese Maßnahme nicht.

Wenn auch bei den Araucana die Form mit den rasseeigenen Merkmalen im Vordergrund steht, müssen Ausstellungstiere klare Merkmale des jeweiligen anerkannten Farbschlages aufweisen. Andernfalls ist eine Abstufung durch den Preisrichter unvermeidlich. Die Lauffarbe ist weidengrün in helleren oder dunkleren Farbschattierungen, je nach Farbschlag. Alle Farbschläge müssen jedoch eine gelbliche Sohlenfarbe aufweisen. Die Küken schlüpfen größtenteils mit gelber Lauffarbe, die Ausfärbung ist erst mit Mauserende abgeschlossen. Eine vorzeitige Selektion, aufgrund der Lauffarbe, ist daher nur bei entsprechender Erfahrung ratsam.

Abschließend möchte ich noch einige Erläuterungen zu häufigen Anfragen von Interessenten bzw. Anfängern zu Brut und Aufzucht geben. Araucana sind kunstbrutfest. Ich lasse seit Jahren bei Zuchtfreunden brüten bzw. brüte mit Brutapparat selbst mit Erfolg. Heute

werden viele Wildvögel künstlich erbrütet, wieso sollen Haushühner nicht im Brutapparat schlüpfen, vorausgesetzt, Zucht, Haltung sowie Bruttechnik ist in Ordnung. Für ein gutes Befruchtungsergebnis ist jedoch ein Freischneiden der Kloake bei beiden Elterntieren notwendig. Es reicht, wenn man bei der Henne von der Kloake aufwärts zum Rücken und beim Hahn von der Kloake abwärts freischneidet. Die Federn sind direkt über der Haut abzuschneiden, Federstoppeln behindern sonst den Tretakt. Eine besondere Fütterung der Küken ist nicht erforderlich. Ich füttere vom ersten Tag an Kükenpellets oder an den ersten fünf Tagen Haferflocken. Beide Fütterungsarten sind richtig, Unterschiede konnten im Wachstum sowie Gesundheit der Küken nicht festgestellt werden.

1,0 Araucana, silberhalsig, Frankfurt/M. 1996: sg Z, Aussteller: T. Södler, Bad Nauheim



tensität, wie auch bei anderen Rassen, ab. Für Brutzwecke sollten nur entsprechend gefärbte Eier, mit einem Mindestgewicht von 50 g und mit entsprechender Form, Verwendung finden. Die in der Legeleistungstabelle im Standard angegebenen 180 Eier/Henne/Jahr, werden bei entsprechenden Umweltbe-

dingungen ohne weiteres erreicht. Betreut wird diese Rasse vom SV d. Z. des Araucana- und Zwerg-Araucanahuhnes, dessen 1. Vorsitzender Michael v. Lüttwitz, Max-Frieseneggerstr. 22, 86899 Landsberg, Tel.: 08243/2620 oder 08191/922002 ist.

GÜNTER WIRTHGEN

0,1 Araucana, blau, Hannover 1998: hv E, Aussteller: Anja Rebber, Schüttorf Fotos: Wolters



0,1 Araucana, wildfarbig, Hannover 1996: v SVBLP, Aussteller: W. Nüstedt, Bassum Foto: Proll



Die Zuchtstammgröße spielt, aufgrund der Schwanzlosigkeit, im Bezug auf das Befruchtungsergebnis, keine Rolle. Zuchtstämme von 1,3 erbrachten kein besseres Ergebnis als von 1,10.

Die Entstehung der einzigartigen türkisfarbenen Eierschalensfarbe läßt z. Zt. noch Fragen offen. Es wird vermutet, daß sie durch eine Mutation entstanden ist. Diese Besonderheit fand das Interesse der Leute und wurde gezielt erhalten bzw. gefördert. Für diese Version spricht die dominante Vererbung der Schalensfarbe. Mit der Anzahl der gelegten Eier nimmt die Farbin-